

Sitzungen und Termine der Pfarrgemeinde und des Pfarrers

07.11.	<u>13,30 Uhr:</u>	St. Michael: Tauffeier für das Kind Julia Freri
07.11.	<u>14,30 Uhr:</u>	St. Michael: Tauffeier für das Kind Mia Gasser
07.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	St. Michael: Vorabendmesse (Orgel)
08.11.	<u>8,45 Uhr:</u>	St. Michael: Pfarrgottesdienst (Orgel) EHRUNG VERDIENTER MITARBEITER IN DER PG
08.11.	<u>9,00 Uhr:</u>	Frangart: Pfarrgottesdienst
08.11.	<u>10,00 Uhr:</u>	Girlan: Pfarrgottesdienst
08.11.	<u>10,30 Uhr:</u>	Appiano: Santa Messa
09.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	Girlan: Eucharistiefeier
09.11.	<u>18,30 Uhr:</u>	St. Michael: Eucharistische Anbetung
10.11.	<u>9,30 Uhr:</u>	- 11,30 Uhr: Bürostunden (Girlan)
10.11.	<u>15,00 Uhr:</u>	- 17,00 Uhr: Bürostunden (St. Michael)
10.11.	<u>17,30 Uhr:</u>	St. Michael: Gebetszeit für die Pfarrgemeinde
10.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	St. Michael: Eucharistiefeier
11.11.	<u>9,00 Uhr:</u>	St. Michael: Eucharistiefeier
11.11.	<u>9,30 Uhr:</u>	- 11,30 Uhr: Bürostunden (St. Michael)
11.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	Girlan: Eucharistiefeier
12.11.		Freier Tag des Pfarrers
12.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	Frangart: Gebet um geistliche Berufe
13.11.	<u>9,00 Uhr:</u>	St. Michael: Eucharistiefeier (Pfarrkirche)
13.11.	<u>9,30 Uhr:</u>	- 11,30 Uhr: Bürostunden (St. Michael)
13.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	Girlan: Eucharistiefeier
14.11.	<u>14,30 Uhr:</u>	Frangart: Feier der Ehejubilare
14.11.	<u>18,00 Uhr:</u>	Girlan: Vorabendmesse (Orgel)
14.11.	<u>18,30 Uhr:</u>	Jahrtag in Vahrn
15.11.	<u>8,45 Uhr:</u>	St. Michael: Pfarrgottesdienst (Orgel)
15.11.	<u>10,00 Uhr:</u>	Frangart: Pfarrgottesdienst (Cäcilensonntag)
15.11.	<u>10,00 Uhr:</u>	Girlan: Pfarrgottesdienst
15.11.	<u>10,30 Uhr:</u>	Appiano: Santa Messa
15.11.	<u>16,00 Uhr:</u>	Taufeier in Milland

Spruch der Woche:

„Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur, der nie geträumt hat!“

„Es ist eine Krankheit der Menschen,
ihr eigenes Feld zu vernachlässigen,
um in den Feldern anderer nach Unkraut zu suchen!“ „

Auf den Wegen der Freundschaft soll man kein Gras wachsen lassen.“
Marie-Térèse Goffrin



St. Michael / Eppan Pfarrei zum Hl. Erzengel Michael

aufeinander hören – voneinander lernen
miteinander glauben – unterwegs zum Ziel

Pfarrbrief vom 08.11.20 – 15.11.2020 Nr. 45

„MITEINANDER – INSIEME – FÜREINANDER“
stärken – heilen – entscheiden – Gutes tun

Sag danke für Alles

Sag danke. Sag danke, kleiner Mensch, für den Strom der Liebe, der leise durch die Welt geht. **Danken** heißt erkennen, was dir alles Gutes getan wird. Hast du dir selbst das Augenlicht gegeben? Hast du dir selbst die Finger an die Hand getan? Irgendwie ist das Geheimnis der Liebe eingebaut. Irgendwo hat dich jemand unglaublich gern. **Danken** heißt sich an das erinnern, was andere für dich taten. Es gab Arme, die dich trugen, bevor du laufen konntest. Es gab eine Hand, die dich streichelte, einen Mund, der dich küsste, ein Brot, das für dich gebacken wurde. Der Dankbare zeigt, dass sein Herz ein gutes Gedächtnis hat. Menschen waren gut zu mir. Sie sorgten für mich, als ich klein war. Sie begleiteten mich, als ich größer wurde. Sie machten mir Mut, als es mir schlecht ging. Sie waren froh, weil ich froh war. Mein Herz vergisst das nicht.



Das Gedächtnis des Herzens heißt Dankbarkeit.

Sonntag 15.11.	8,45	Eucharistiefeier für Pepi Christof Melandri
		Eucharistiefeier für Rosa Christof Harb
		Eucharistiefeier für Heinrich Christof
		Eucharistiefeier für Gertrud Gaiser Meraner
		Eucharistiefeier für Hannes Sanin
		Eucharistiefeier für verst. Mitglieder d. Frauensinggruppe
		Eucharistiefeier für Helmuth Kössler
		Eucharistiefeier für Hans Werth (Jtg.)
		Eucharistiefeier für Anton Perktold (1. Jtg.)
		Eucharistiefeier für Pepi Walcher Dietl (Jtg.)
		Eucharistiefeier für die Armen Seelen
		Eucharistiefeier als Dank
		Eucharistiefeier für Erich Oberhauser
Eucharistiefeier für Josef Kronbichler (Jtg.)		
Eucharistiefeier für Maria Weger		
10,00	Frangart: Pfarrgottesdienst	
0	Girlan: Pfarrgottesdienst	
10,00	Santa Messa per la comunità parrocchiale	
10,30	Santa Messa per Ezio Giuliani	
	Santa Messa per i defunti della famiglia Pellegrini	

Das Bestellen von **Messintentionen** kann zu Bürozeiten im Pfarrhaus vorgenommen werden oder vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

Die Termine im Kalender dienen als Schnellübersicht der liturgischen Woche für die Gläubigen und geben auch die Termine an, wo man den Pfarrer nicht zu Hause antrifft.

IMPRESSUM: Pfarrgemeinde St. Michael / Eppan, der Pfarrbrief erscheint wöchentlich in einer Auflage von 750 Stück. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Pallhuber. Laufende Nr. 2020 / 45.

Bürostunden in St. Josef / Frangart:

Mittwoch: von 9,00 Uhr – 10,00 Uhr
Donnerstag Freier Tag des Pfarrers (außer bei Beerdigungen).

Bürostunden in St. Michael / Eppan:

Dienstag von 15,00 Uhr – 17,00 Uhr
Mittwoch von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr
Donnerstag Freier Tag des Pfarrers (außer bei Beerdigungen).
Freitag von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr

Bürostunden in St. Martin / Girlan:

Dienstag: von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr
Donnerstag Freier Tag des Pfarrers (außer bei Beerdigungen).

Pfarramt St. Michael / Eppan:

Kapuziner Straße 17, 39057 Eppan,
 Tel. Nr. 0471 / 662208. Fax: 0471 / 671554,
 Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (WhatsApp oder SMS schreiben).
 E-Mail Adresse: info@pfarrei-stmichael.it oder christian.pallhuber@hotmail.de
 Antenne Eppan Internet: <http://www.pfarrei-stmichael.it>

Pfarramt St. Martin / Girlan

Pfarrgasse 3, 39057 Girlan,
 Tel. Nr. 0471 / 662409. Fax: 0471 / 662409.
 Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (WhatsApp oder SMS schreiben).
 E-Mail Adresse: pfarrei.girlan@gmail.com oder christian.pallhuber@hotmail.de

Pfarramt St. Josef / Frangart

Sepp Kerschbaumer Straße 4, 39057 Frangart,
 Tel. Nr. 340 59 54 695 (Christl Ebner Gadner)
 Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (WhatsApp oder SMS schreiben).
 E-Mail Adresse: pfarrei.frangart@rolmail.net oder christian.pallhuber@hotmail.de

GUTE BESSERUNG:

In der Kirche liegt das Faltblatt „Gute Besserung“ auf. Es erscheint jeden Sonntag. Es gibt eine gute Einstimmung auf den Sonntag. Es beinhaltet besinnliche Geschichten und heitert durch gute Witze den Alltag auf. Das Blatt ist nicht nur für Kranke bestimmt, sondern für alle Interessierten.

DACHSANIERUNG – Absetzbare Spenden für Denkmalschutz:

Überweisungen können auf das entsprechende Konto bei der Raiffeisenkasse Überetsch IBAN IT 65 B 08255 58160 000300228559 getätigt werden. Die Spenden können mit einer eigenen Bestätigung seitens der Pfarrei bei der Steuererklärung abgezogen werden. **Allen Spendern ein Vergelt's Gott.**

Spenden:

im lieben Gedenken an unseren Geschäftsnachbarn Hannes Sanin von der Firma Elektro Eppan für die Dachsanierung am Michaelsturm (500 Euro), Kollekte vom 01.11.2020 (1.060,98 Euro), Friedhofssammlung vom 01.11.2020 (1.036,98 Euro), Opferstock Gleifkirche (200,20 Euro), im lieben Gedenken an Herrn Erich Oberhauser für die Dachsanierung am Michaelsturm vom Jahrgang 1942 (195 Euro), im lieben Gedenken an Frau Pia Larcher Oberacher für die Dachsanierung am Michaelsturm von der Tochter Christine Oberacher (50 Euro), Kollekte vom 02.11.2020 (1.007,09 Euro), anlässlich der Goldenen Hochzeit von Wilhelm Geyer und Brigitte Pichler (50 Euro), Beitrag anlässlich der Steuererklärung 5 Promille (2.512,82 Euro), für die Dachsanierung am Michaelsturm von Ungenannt (50 Euro), für den Bau der Trinkwasserleitung in Chole von Ungenannt (50 Euro), für die Blumen in der Pfarrkirche von Ungenannt (50 Euro), für die Heizung von Ungenannt (50 Euro), **Vergelt's Gott!**

Pfarrcaritas:

Die Pfarrcaritas bittet um Hilfe bei einer Wohnungssuche für Yasin aus dem Tschad. Er arbeitet derzeit im landwirtschaftlichen Betrieb der Laimburg und ist auf der Suche nach einem Zimmer mit Kochgelegenheit. Bei einer möglichen Unterkunft wenden Sie sich bitte an die Telefonnummer von Christine Kerschbamer 3478189528.

Flohmarktladele

Wir öffnen am Samstag, 7. November und am Samstag, 14. November von 9-17 Uhr unsere Tore. Sie finden handgestrickte, schöne Socken, kleine Täschchen als umweltfreundliche Verpackung, Einkaufstaschen, wertvolles Geschirr und vieles mehr. Schauen Sie vorbei in der J.-G.-Plazerstr. 11, wir freuen uns.

Gottesdienste im Pfarrsender (Eppan)

Ab sofort können unbegrenzt viele zeitgleich unsere Gottesdienste über den Pfarrsender Antenne Eppan mitverfolgen. Es genügt das Einsteigen in die Homepage der Pfarrei St. Michael und das Anklicken des Symbols Antenne Eppan.

Internet: <http://www.pfarrei-stmichael.it>

Das Einsteigen ist auch in Girlan und Frangart möglich: **WICHTIG ist, dass man sich an den Gottesdienstzeiten von St. Michael / Eppan orientiert.**

Pfarrbriefe im Internet:

St. Michael: <http://www.pfarrei-stmichael.it>

Girlan: <https://bibliothek-girlan.blogspot.com>

Alle Feiern können AUCH über den Pfarrsender mitgefeiert werden.

Danke ich bin gesund

Jeden Tag aufstehen,
jeden Tag meine Arbeit tun,
jeden Tag die frische Luft verkosten,
jeden Tag laufen und springen,
jeden Tag sorgen und kämpfen,
jeden Tag gebraucht werden,
jeden Tag genügend auf dem Tisch und im Teller haben,
jeden Tag ein wenig Humor und Grund zur Freude.
Jeden Tag: Danke, ich bin gesund!
Jeden Tag: Danke, ich bin zufrieden!
Jeden Tag: Danke, mein Gott, ich will nicht klagen.

von der heiteren Seite

GASTRONOMIE

Frau Neureich erwartet Gäste. Sie bespricht das Menü mit ihrer Köchin: „Minna“, sagt sie, „machen Sie einige Vorschläge. Ich werde dann entscheiden, was am besten zu unserem Meißner Porzellan passt!“

„Was, der Schwanenwirt bringt schon wieder seine Messer zum Schleifer?“ – „Das Schleifen der Messer kommt ihn nämlich billiger, als wenn er seinen Gästen zartes Fleisch vorsetzen würde.“

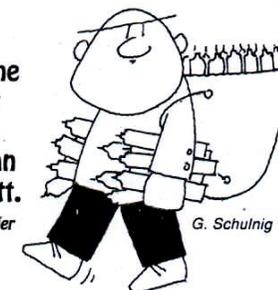
Vinzenz erklärt in einer Geburtstagsrunde seine Trinkgewohnheiten: „Wenn ich durstig bin, trinke ich Bier. Wenn ich lustig sein will, trinke ich Wein oder Sekt, und wenn mir nicht wohl ist, trinke ich Schnaps.“ – „Und was ist mit Sprudel?“ – „So krank war ich noch nie!“

Ein paar Touristen stehen in Paris vor einem Restaurant und lesen ein Schild mit folgender Aufschrift: „Hier erhalten Sie alle Speisen, die Sie sich wünschen.“ Um dies zu prüfen, betritt die Gruppe das Lokal, und jeder äußert einen ausgefallenen Wunsch: Känguru-braten, Nashornrücken, Antilopenzunge. Nach dem Essen fragt ein Gast vertraulich den Ober: „Kamen Sie bei diesen ausgefallenen Wünschen noch nie in Schwierigkeiten?“ Darauf der Ober: „Vor zehn Jahren hatte ein Gast Saurierschnitzel mit Petersilienkartoffeln bestellt. Aber gerade an diesem Tag war uns die Petersilie ausgegangen!“

„Herr Ober, was können Sie mir heute empfehlen?“ – „Am wenigsten wurde über den Schweinebraten geschimpft!“

Das Altern hat auch seine Vorteile: Für die Kerzen bekommt man Mengenrabatt.

Maurice Chevalier



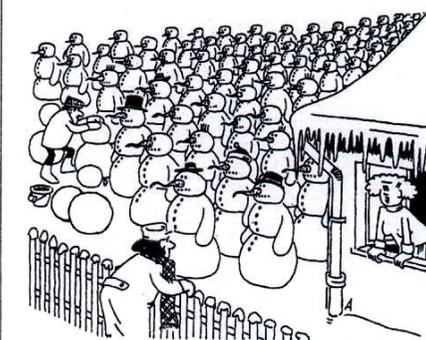
G. Schulnig

Kindermund

Die kleine Liane klagt ihr Leid: „Ich habe meinem Vater zu Weihnachten das Buch ‚Sparsamer leben‘ geschenkt.“ – „Und, hat es ihm gefallen?“ – „Und wie! Jetzt möchte er mir in Zukunft etwas weniger Taschengeld geben!“

*

Tante Adele ist zum Kaffee eingeladen. Klein-Willi mustert sie neugierig von allen Seiten. Mit weit aufgerissenen Augen betrachtet er die riesige Brosche, die sie am Halsausschnitt trägt. „Du, Tante“, fragt er schließlich, „warum trägst du diesen Rückstrahler vorne?“



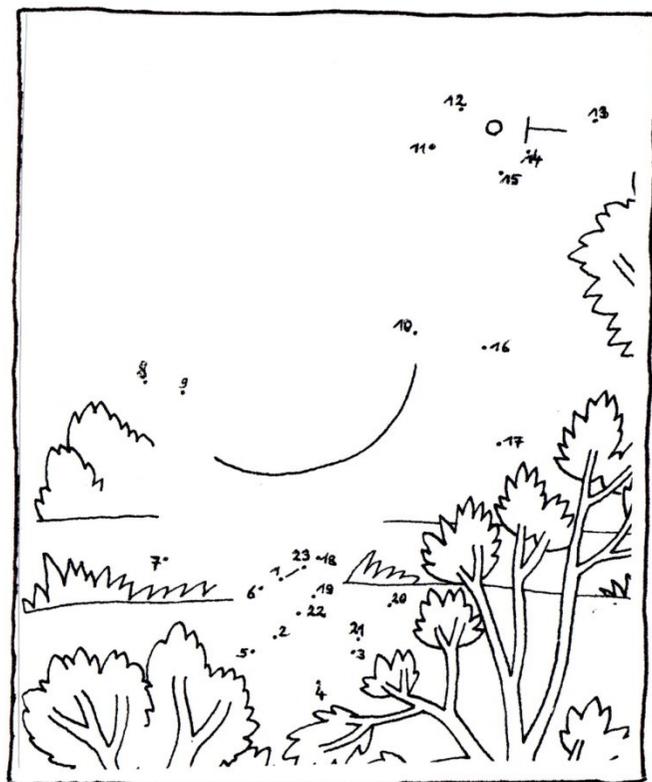
„Mein Mann hat seine Pensionierung noch immer nicht verkrattet!“

HERAUSGEBER: Bergmoser + Höller Verlag AG, Karl-Friedrich-Str. 76, 52072 Aachen, DEUTSCHLAND
Begründer: Msgr. Paul Ostermann. DRUCK: Image Druck GmbH, Aachen. REDAKTION: Johannes Zitterer, Pfarrer i. R., Volkmannweg 1, A 9020 Klagenfurt.

Kinderseite

Der **heilige Martin** war für viele Menschen ein Vorbild, nachdem er vom Soldaten zum Mönch geworden war. Die Menschen in Tours (Frankreich) wollten ihn zu ihrem Bischof wählen. Doch Martin fühlte sich dazu nicht würdig. Er versteckte sich im Stall. Dort entdeckten ihn die Menschen aber trotzdem, da ihn die ___ ___ ___ ___ * mit ihrem lauten *Gesnatter* verrieten.
Er wurde ein sehr beliebter, bescheidener Bischof.

* Eine von ihnen siehst Du hier, wenn Du die Punkte von 1 bis 23 verbindest:



Der Korb des Teilens

Nimm den Korb deines Herzens
immer wieder in deine Hand.
Stelle ihn vor dich und hebe das Tuch,
das verdeckt, was drinnen steckt.

Schau sie dir immer wieder an,
die vielen schönen Dinge,
die wir alle vom Himmel mitgebracht haben,
um sie mit anderen zu teilen
und aus ihnen heraus die Welt zu gestalten.

Auch du trägst diesen Korb in dir,
auch dir hat Gott wunderbare Gaben anvertraut.
Lass sie nicht in deinem Korb verkümmern,
sondern gehe und lebe aus ihnen.
Habe Mut, sie in dein Leben zu lassen.

Nimm deinen Korb und geh!
Teile deine Schätze des Himmels
unter den Menschen aus und bringe
so ein Stück Himmel auf die Erde.



Die Martinsgeschichte für Kinder und Erwachsene

Der römische Kaiser Konstantin I. hatte befohlen, dass alle Söhne von Berufssoldaten in der römischen Armee dienen mussten. So wurde 311 n. Christus auch Martin, Sohn eines römischen Offiziers, im Alter von 15 Jahren ein Soldat. Martin war ein bescheidener und gütiger junger Mann. Obwohl er nicht getauft war, lebte und handelte er wie ein Christ.

Seine Kameraden schätzten ihn wegen seiner Geduld und Nächstenliebe.

Daher wundert es nicht, dass sie, im Jahre 371, Martin zum Bischof haben wollten, nachdem der alte Bischof von Tours gestorben war. Doch Martin war darüber gar nicht froh. Im Gegenteil, er fühlte sich nicht würdig ein Bischof zu sein. Außerdem gefiel ihm der ganze Prunk rund um die Bischofswürde nicht. Er wollte nicht in einem Palast leben, edle Gewänder, Ringe und Ketten tragen. Das war nicht seine Welt.

Sie fanden, er sei eher ein Mönch als ein Krieger, weil er stets nur das Nötigste von seinem Sold für sich behielt und alles andere armen und kranken Menschen gab.

Bereits drei Jahre später war er Gardeoffizier und in Amiens stationiert, als eine Begebenheit, vor den Toren der Stadt, sein Leben für immer verändern sollte:

Es war an einem jener bitterkalten Wintertage dieser Zeit. Viele Menschen waren in der klirrenden und eisigen Kälte schon gestorben. Martin ritt auf seinem weißen Schimmel auf das Stadttor zu, als ihm ein Bettler entgegenwankte. Er war fast unbekleidet und flehte die vorübereilenden Leute an, ihm doch zu helfen. Doch niemand half. Alle schauten weg. Nur Martin empfand tiefes Mitgefühl und mit einem Mal spürte er, dass Gott seine Wege zu diesem armen Menschen gelenkt haben musste, um Barmherzigkeit zu üben. Doch wie sollte er, der auch nur seine Waffen und einen einfachen Soldatenumhang aus Wolle bei sich trug, helfen? Der Umhang gehörte ihm noch nicht einmal, er war Eigentum des römischen Kaisers. Doch Martin zögerte nicht lange. Er nahm sein Schwert und teilte den Umhang in zwei gleiche Hälften. „Hier, armer Mann, nimm' meine Mantelhälfte und hülle dich darin ein, mehr habe ich leider nicht, was ich dir geben könnte.“ Dankbar nahm der Bettler das Mantelstück an und schlang es sich um den mageren, ausgekühlten Körper. Martin bekleidete sich mit der anderen Hälfte. Einige Leute waren stehen geblieben und machten sich sogar darüber lustig, dass ein Offizier der römischen Garde nun selbst wie ein abgerissener Bettler aussah. Andere, die viel mehr hätten geben können, waren beschämt.

In der folgenden Nacht hatte Martin einen Traum: Jesus Christus begegnete ihm, umgeben von einer himmlischen Schar Engeln. Jesus trug Martins halben Umhang und sprach: „Martin, ich war der Bettler, dem du deine Barmherzigkeit geschenkt hast.“ Den Engeln rief Jesus zu: „Hört ihr Engel! Martin, der noch nicht getauft ist, hat mich mit diesem Mantel gerettet!“

Als Martin am nächsten Morgen erwachte, wusste er, dass er sein Leben völlig ändern wollte. Er verließ die Armee und trat als Mönch in den Dienst Gottes. Aber erst einige Jahre später, ließ er sich taufen und wurde 371 sogar Bischof von Tours.

Martin hatte seinen Dienst in der römischen Armee aufgegeben und war Mönch geworden.

Im Jahr 361 siedelte er sich an dem Ort Ligugé in Frankreich an. Sein Haus war offen für alle Menschen in Not. Er lebte auch hier bescheiden, fast ärmlich, immer im festen Glauben an Gott. Der Mönch Martin war wegen seiner frommen, gerechten und hilfsbereiten Art sehr beliebt bei den Bewohnern der Umgebung. Daher wundert es nicht, dass sie, im Jahre 371, Martin zum Bischof haben wollten, nachdem der alte Bischof von Tours gestorben war. Doch Martin war darüber gar nicht froh. Im Gegenteil, er fühlte sich nicht würdig ein Bischof zu sein. Außerdem gefiel ihm der ganze Prunk rund um die Bischofswürde nicht. Er wollte in nicht einem Palast leben, edle Gewänder, Ringe und Ketten tragen. Das war nun nicht seine Welt. Doch die Leute aus Tours ließen nicht locker. Sie strömten zu seinem Haus und wollten ihn, auch gegen seinen Willen, nach Tours bringen. Als Martin sie kommen sah, verließ er fluchtartig sein Heim. Die Flucht blieb jedoch nicht unentdeckt und alle rannten hinter dem armen Mönch her. Martin versteckte sich in einem Gänsestall und hoffte, dort bis zum Anbruch der Dunkelheit bleiben zu können. Wenn man ihn nicht fand, würde sich die Aufregung um seine Person vielleicht wieder legen und er könnte der bescheidene Mönch bleiben.

Was Martin nicht bedacht hatte war, dass Gänse besser sind als mancher Wachhund. Und so schnatterte das Federvieh was die Schnäbel hergaben, um alle Welt vor dem Eindringling im Stall zu warnen. So wurde Martins Versteck entdeckt. Die Leute fanden den Mönch, brachten ihn nach Tours und machten ihn am Ende doch noch zum Bischof von Tours. Er zog allerdings nicht in den Bischofspalast, sondern blieb in seiner Einsiedelei wohnen. Vier Jahre später wurde dort das Kloster Marmoutier gegründet. Martin war fast 30 Jahre lang ein sehr guter Bischof, der von vielen Menschen sehr geschätzt und geachtet wurde. Es gibt viele Legenden über Wunder und Heilungen, die der Bischof von Tours vollbracht haben soll. Er starb am 8. November 397 im hohen Alter von 80 Jahren. Zu seiner Beerdigung am 11. November 397 strömten viele tausend Menschen, um an seinem Grab Abschied zu nehmen. Später wurde der Bischof Martin von Tours vom Papst heiliggesprochen und ist seit dem der Schutzpatron vieler Handwerksberufe, der Bettler, der Soldaten und der Haustiere. Was aus den Gänsen geworden ist, die Martins Versteck verraten haben, ist nicht ganz klar. Es wird erzählt, Martin sei so böse auf die Gänse gewesen, dass er befohlen haben soll, sie zu braten. Deshalb wird am 11. November eines Jahres eine Martinsgans zu bereitet. Am Martinstag beginnen aber auch die 40 Tage des Fastens vor Weihnachten. Der Herbst wird mit einem großen, festlichen Essen verabschiedet, bevor die Winterzeit beginnt

Die Arbeit auf den Feldern war Anfang November beendet. Für die Bauern war der 11.11. auch der Tag, an dem sie ihre Pacht an die Grundherren zahlen mussten. Dabei wurde nicht nur Geld, sondern auch Getreide und Vieh abgegeben. Dazu gehörten eben auch Gänse. Mägde und Knechte erhielten an diesem Tag eine Gans, wenn sie den Hof verließen und sich einen neuen Herrn suchten. Gestern wie heute, ist es Brauch an St. Martin ein Fest mit der Familie, Freunden und einer Martinsgans zu feiern.